



Kurzbeschreibung

Mithilfe dieser Methode werfen die Schülerinnen und Schüler einen Blick in die Zukunft und treffen begründet eine Einschätzung zu möglichen Zukunftsentwicklungen. Hilfreich ist dabei der Einsatz eines so genannten Szenario-Trichters, der die Vielfalt der möglichen Entwicklungen anschaulich macht.

Kompetenzen

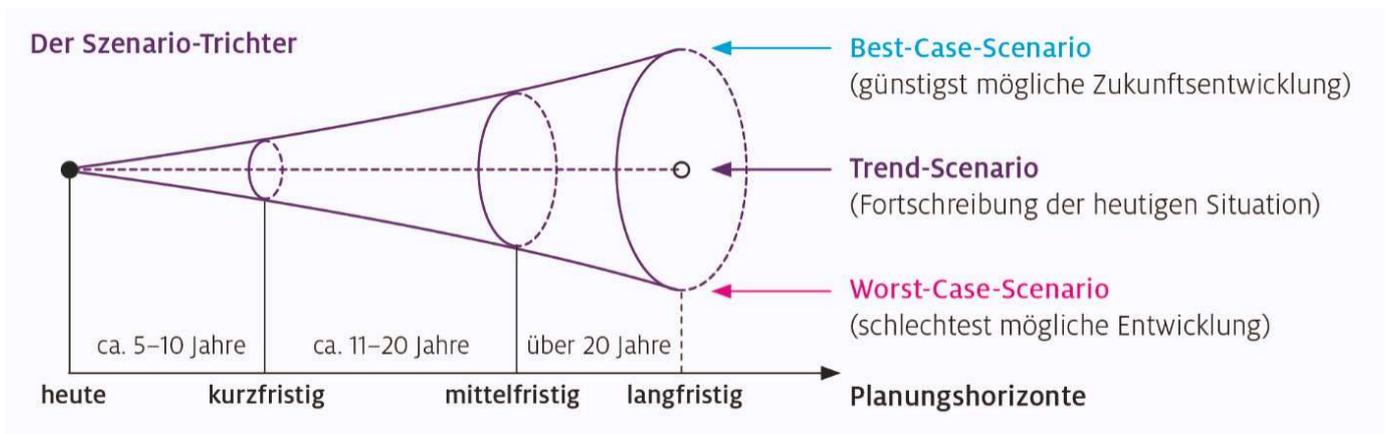
Die Schülerinnen und Schüler lernen, auf der Grundlage einer gründlichen Analyse der gegenwärtigen Situation, begründete Annahmen zu möglichen, zukünftigen Entwicklungen zu treffen. Dadurch werden sie befähigt, sich systematisch und konstruktiv mit zukunftsorientierten Fragestellungen auseinanderzusetzen und ihr ganzheitliches Prozessdenken zu fördern.

Vorbereitung

Die Lehrkraft sollte die Methode anhand des Szenario-Trichters kurz vorstellen. Als Vorbereitung ist außerdem zu empfehlen, dass die Schülerinnen und Schüler sich bereits intensiv mit dem Thema und dem Ist-Zustand auseinandergesetzt haben. Das ist die Grundlage zur Entwicklung eines Zukunftsszenarios.

Ablauf

1. Zunächst stellt die Lehrkraft die Methode mithilfe des Szenario-Trichters vor, der die Entwicklung von der Gegenwart in die Zukunft graphisch darstellt. Die gegenwärtige Ausgangssituation stellt die Spitze des Trichters dar, denn sie ist relativ gut zu erklären und zu analysieren. Je mehr Zeit vergeht, desto weniger eindeutig ist die zukünftige Situation beschreibbar, da immer mehr Ungewissheiten zu berücksichtigen sind. Dies wird verdeutlicht durch die größer werdende Spannbreite des Szenario-Trichters. Um die Vielfalt möglicher Zukunftsszenarien handhabbar zu machen, werden in der Regel zwei Extremszenarien (positiv und negativ) und ein Trendszenario aufgestellt.
2. Ausgangspunkt ist die Analyse der gegenwärtigen Situation. Zu empfehlen ist, dass dies bereits Gegenstand der letzte(n) Unterrichtsstunde(n) war und den Schülerinnen und Schülern diese Informationen entsprechend vorliegen. Die Methode dient vor allem zur Vertiefung und Weiterführung eines Themas.
3. Im Anschluss daran bilden die Lernenden Kleingruppen und entscheiden sich für eines der drei Szenarien. Dann bestimmen sie Einflussfaktoren auf die gegenwärtige Situation und beschreiben Wirkungszusammenhänge.
4. Am Ende stellen die Schülerinnen und Schüler ihr Szenario auf und visualisieren es anschaulich. Wichtig ist, dass sie dabei auch die Entwicklungspfade von der Gegenwart bis in die von ihnen konstruierte Zukunft aufzeigen und die Konsequenzen sichtbar machen. Für die Präsentation der Ergebnisse sind der Kreativität der Lernenden keine Grenzen gesetzt. Es ist aber zu empfehlen, dass in den Gruppenarbeiten auf jedenfall ein konkretes Produkt erstellt wird. Das kann ein Plakat, ein Reisebericht, ein Brief, ein Rollenspiel, ein kurzer Film, ein selbst gebautes Modell oder Ähnliches sein.



Tipps

Steht mehr Zeit zur Verfügung, kann sich an die Präsentation der Szenarien noch ein weiterer Schritt anschließen. Dazu kehren die Lernenden zu der Ausgangssituation zurück und entwickeln Handlungsstrategien, die einen positiven Verlauf der Ausgangssituation möglich machen.

Grundsätzlich ist die veranschlagte Zeit für diese Methode variabel. Der dargestellte Phasenverlauf muss nicht starr durchlaufen werden, sondern kann variieren, je nachdem an welcher Stelle im Unterricht die Methode eingesetzt wird.